

Niederschrift zur 11. Sitzung des Ausschusses für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten am Montag den 20. November 2017

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 19.18 Uhr

Vorsitzender: Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift zur 10. Sitzung am 04.09.2017
2. Verwendung des Stadtteilbudgets – Einrichtung von „Zebrastreifen“
3. Planungen für das IEK – Fußgängerwege und Übergänge Friedrich-Klippert-Straße
4. Elektromobilität und seine Auswirkungen auf Vegesack
5. Fahrradabstellmöglichkeiten an der Fähre Vegesack
6. Verkehrssituation an Schulen – Verkehrserziehung
7. Ist das Befahren der Fußgängerzone durch Taxen möglich?
8. Anhörungen und Anordnungen
9. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Joachim Riebau
Torsten Bullmahn
Andreas Kruse
Tilman Neubronner
Günter Kiener
Sabri Kurt

Es fehlt:

Peter Fahsing

Sonstige Teilnehmer:

Herr Voss	Polizeirevier Vegesack
Herr Gieseler	SUBV
Herr Horeis	Planungsbüro
Herr Mathei	ASV

Der Vorsitzende begrüßt die Gäste und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Die Tagesordnung wird genehmigt, wobei TOP 2 und TOP 3 getauscht werden.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift zur 10. Sitzung am 4.09.2017

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Planungen für das IEK – Fußgängerwege und Übergänge Friedrich-Klippert-Straße

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Gieseler und Herrn Horeis.
Herr Horeis stellt zwei Varianten vor, wie die Gestaltung im Gehwegbereich und dem privaten Flächen daneben gestaltet werden könnte. Die Variante 1 bietet einen durchlässigen platzartigen Bereich mit einer neuen Baumreihe. Die Höhenunterschiede werden mit breiten

Treppen ausgeglichen. Die Grundstücksgrenze zum Bürgersteig hin wird durch eine Grenzlinie (z. B. Pflasterreihe) gekennzeichnet und so der öffentliche vom privatem Grund getrennt.

Die Variante 2 sieht eine räumliche Trennung zwischen öffentlichen und privaten Bereiche vor, in Form eines langen begrünten Streifens parallel zu den Gebäuden. Diese Variante ist, was Kosten und Unterhaltung angeht, am aufwändigsten und wurde schon allein deshalb von GCP abgelehnt.

Einstimmiger Beschluss:

Der Ausschuss stimmt ebenfalls der von GCP favorisierten Variante 1 zu.

Herr Horeis berichtet, dass er nun drei Varianten für die Querung der Friedrich-Klippert-Straße vorstellen wird. Die Möglichkeit, dort eine Ampel aufzustellen oder einen Zebrastreifen einzurichten wurde von Seiten der BSAG schon im Vorfeld ausgeschlossen, da Busse, die bergauf fahren, nach einer Haltephase große Probleme haben, wieder in Gang zu kommen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Berliner Kissen, weil die Fahrzeuge der BSAG Schaden nehmen könnten.

Variante 1: Beidseitige Einengung der Straße von 7,20 m auf 6 m. Die Fahrbahn bleibt zweispurig und die vorgezogenen Bereiche betragen jeweils 0,60 m. Zusätzlich ist an der Seite des Familienzentrums auf einen bestehenden Stellplatz verzichtet worden. Dadurch entsteht ein breiterer und barrierefreier Wartebereich. Dieser ist weiterhin mit Drängelgittern gesichert. Die Aufstellung von Fahrradständern ist vorgesehen.

Variante 2: Einseitige Einengung der Straße von 7,20 m zu 3,50 m. Der vorgezogene Bereich befindet sich auf der Bergabfahrtseite der Straße und beträgt 3,70 m. Die Fahrbahn ist an der Stelle einspurig und ist mit Vorrangregelungen zu befahren. Die Seite des Familienzentrums bleibt unverändert.

Variante 3: Die Fahrbahnbreite wird auf 3,50 m reduziert, wobei auch auf der Seite des Familienzentrums eine ca. 0,5 m breite Verengung entstehen soll, damit Kinder besser in die Straße einsehen können. Die Gestaltung könnte dann wie in der Variante 1 aussehen. Die Busse, die von unten kommen, haben Vorrang.

Die Notwendigkeit der zusätzlichen Querungsmöglichkeit unter Ausschluss von Begegnungsverkehr wurde sehr kontrovers diskutiert, da am Haven Hööv't und an der Grohner Kirche jeweils Ampeln sind. Es wird die Befürchtung geäußert, dass Autofahrer sogar beschleunigen, wenn sie sehen, dass von unten ein Fahrzeug kommt. Eine Geschwindigkeitsmessanlage würde die Autofahrer auf ihr erhöhtes Tempo aufmerksam machen.

Ein Vertreter des Familienzentrums erklärte jedoch, dass die Kinder genau am Eingang zum Familienzentrum die Straße überqueren und er täglich Situationen beobachtet, die ihn den Atem anhalten lassen.

Auch Herr Mathei und Herr Voss bestätigen, dass dort ein hoher Bedarf besteht und sehen solch eine Lösung positiv. Ein Unfallschwerpunkt ist es allerdings nicht.

Herr Bullmahn spricht sich klar gegen eine Einengung der Straße aus und favorisiert die erste Variante. Er kritisiert, dass der Verkehr bei Variante 2 zu sehr ausgebremst wird und bittet zu prüfen ob schlankere Berliner Kissen aufgebracht werden können.

Herr Gieseler erörtert, dass Berliner Kissen sehr unterschiedlich bewertet werden, weil oft abrupt gebremst wird und hinterher wieder stark beschleunigt wird. Die Kinder sollten bei der Querung der Straße einen guten Einblick in die Straße bekommen, um dann schnell über die Straße gehen zu können, wenn sie frei ist.

Herr Gieseler betont, dass den Kindern auf keinen Fall ein Gefühl der Sicherheit vermittelt werden sollte.

Herr Dornstedt schlägt vor, eine der beiden Geschwindigkeitsmesstafeln des Beirates an der Stelle stationär zu installieren. Er erinnert, dass die Fachleute der BSAG sich gegen die Variante 1 ausgesprochen haben und die Variante 2 bzw. 3 empfehlen. Das sollte nicht vergessen werden.

Er bittet Herrn Gieseler und Herrn Horeis, die Ergebnisse der Diskussion mitzunehmen und bei der Überarbeitung der Varianten mit einzubeziehen.

Tagesordnungspunkt 3

Verwendung des Stadtteilbudgets – Einrichtung von „Zebrastreifen“

Herr Mathei berichtet, dass er den Antrag erst vor wenigen Tagen vorgelegt bekommen hat und noch nicht die Zeit hatte, den Beschluss umzusetzen.

Herr Dornstedt und die Ausschussmitglieder sind empört, dass der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und auch das Amt für Straßen und Verkehr den Beschluss des Beirates nicht bearbeitet haben. Es steht die Befürchtung im Raum, dass das Geld aus dem Stadtteilbudget in 2018 verfällt.

Herr Dornstedt macht folgenden Beschlussvorschlag, der einstimmig angenommen wird.

Der Ausschuss für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten des Beirates Vegesack kritisiert ausdrücklich, dass ein Beiratsbeschluss vom 10. August 2017, der mit Schreiben vom 7. September 2017 den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und dem Amt für Straßen und Verkehr zugeleitet wurde, bis vor wenigen Tagen unbearbeitet liegen geblieben ist.

Der Ausschuss für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten des Beirates Vegesack wird in nächster Zeit zu einer erneuten Sitzung einladen und erwartet, dass zu diesem gefassten Beschlüssen eine dezidierte Planung vorgelegt wird.

Die Mittel des Stadtteilbudgets sind auf das Haushaltsjahr 2018 zu übertragen.

Tagesordnungspunkt 4

Elektromobilität und seine Auswirkungen auf Vegesack

Ein Taxiunternehmer aus Vegesack erläutert, dass er in Zukunft auf Elektro-Taxen umsteigen möchte. In Vegesack würde die Umwelt geschont werden, denn es ist zu bedenken, dass ein Taxi eine Fahrleistung von ca. 80.000 Km pro Jahr hat. Günstig wäre es, wenn die Ladestation nahe eines Taxenplatzes, z.B am Bahnhof, wäre. Dort stehen die Taxen oft längere Zeit.

Die Ausschussmitglieder begrüßen die Idee

Der Ausschuss für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten des Beirates Vegesack beschließt, den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr aufzufordern, eine Planung vorzulegen, mit dem Ziel im Bereich des Bahnhofsvorplatzes Elektrotankstellen für elektrisch betriebene Fahrzeuge einzurichten.

Einstimmiger Beschluss

Tagesordnungspunkt 5

Fahrradabstellmöglichkeiten an der Fähre Vegesack

Dem Beirat Vegesack wurde ein Bürgerantrag eingereicht, nahe der Fähre Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen.

Herr Dornstedt zeigt einige Fotos mit den Gegebenheiten. Nach kurzer Diskussion über die Notwendigkeit an dieser Stelle Fahrrad-Bügel zu installieren, wird vorgeschlagen 5 Fahrrad-Bügel aus dem Budget 2018 aufzustellen.

Der Ausschuss für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten des Beirates Vegesack beschließt, das ASV zu bitten, an der Vegesacker Fähre Ecke Rohrstraße neben dem Godenwind 5 Fahrradbügel aufzustellen. Die dafür notwendigen Mittel sollen aus dem Stadtteilbudget 2018 genommen werden.

Tagesordnungspunkt 6

Verkehrssituation an Schulen – Verkehrserziehung

Herr Dornstedt berichtet, dass dieser Tagesordnungspunkt aufgrund einer Anregung eines besorgten Bürgers auf die Tagesordnung gekommen ist.

Die Schulleitungen berichten, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei sehr gut sei, aber das Problem die Eltern sind, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Die Schule Fahrer-Flur vermisst allerdings schmerzlich den KOP, der kürzlich pensioniert wurde. Einen Nachfolger gibt es leider noch nicht.

An der Schule Schönebeck könnte ggf. durch straßenbauliche Veränderungen Abhilfe geschaffen werden. Ein Ausbau der Straße wurde allerdings von Anliegern der Straße verhindert, da sie sich an den Kosten beteiligen müssten.

Zur Situation an der Schule Schönebeck wird beschlossen einen Ortstermin mit dem Ausschusssprecher und der Polizei durchzuführen, an dem auch Herr Mathei teilnehmen soll. Das Ortsamt wird einen Termin koordinieren.

Herr Voss bestätigt, dass er weitestgehend versuchen wird, zum Schuljahresbeginn die Präsenz der Polizei an den Schulen zu gewährleisten. Er hofft, dass er bis dahin zusätzliches Personal bekommt.

Tagesordnungspunkt 7

Ist das Befahren der Fußgängerzone durch Taxen möglich?

Auch bei diesem Tagesordnungspunkt wird ein Bürgerantrag behandelt.

Herr Mathei berichtet, dass nur bestimmte Fahrzeuge eine Sondergenehmigung erhalten können, in die Fußgängerzone einfahren zu können. Taxen gehören nicht dazu.

Wenn dies erwünscht sei, müsste die Straße umgewidmet werden.

Herr Dornstedt erinnert, dass parallel der Fußgängerzone die Ladestraßen sind. Die Antragstellerin wohnt in einem Haus, das über den Hintereingang direkt angefahren werden kann.

Der Ausschuss für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten stellt fest, dass das Befahren der Fußgängerzone mit Taxen und auch mit anderen Fahrzeugen nicht möglich ist.

Tagesordnungspunkt 8

Anhörungen und Anordnungen

Anordnung:

Am Becketal – für den Ausbau der Straße Am Becketal zwischen Schollenkamp und Ende des Neubaugebietes (ca. Höhe Haus Nr. 61) wurde ein verkehrsberuhigter Bereich, eine sogenannte Spielstraße, eingerichtet.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Herr Dornstedt ist erfreut, dass mit der Anordnung der Beschluss des Beirates umgesetzt wird.

Anhörungen:

Herbartstraße und Braut Eichen - Für die Herbartstraße und die Straße Braut-Eichen stellt Herr Mathei Betriebspläne vor. Die Ampelkreuzung wurde den rechtlichen Bestimmungen angepasst und die Einmündung neu markiert. Die Herbartstraße ist in einer 30er Zone, dort sollen keine Fahrradwege genutzt werden, damit Fahrradfahrer den Verkehr verlangsamen. Aus dem Geh- und Radweg soll ein Gehweg gemacht werden, da Kinder bis 10 Jahre auch auf dem Gehweg Radfahren dürfen. In der Straße Braut-Eichen soll die Straßenbegrenzung zur Fahrbahn markiert werden, auch dort würde der Radweg wegfallen.

Einige Ausschussmitglieder kritisieren dieses Vorhaben, weil dort viele parkende Fahrzeuge für Unübersichtlichkeit sorgen und das Befahren der Straße für Kinder sehr gefährlich ist.

Es wird einstimmig beschlossen, auch diesen Sachverhalt bei dem geplanten Ortstermin an der Schule Schönebeck genau zu prüfen um anschließend eine Entscheidung zu fällen.

Tagesordnungspunkt 9

Verschiedenes

Herr Dornstedt schildert, dass ein Halteverbotsschild im Hafengebiete missverständlich aufgestellt wurde und ggf. durch einen Pfeil versehen werden müsste. Auf dem Privatgelände der Fährgesellschaft werden immer wieder Fahrzeuge mit Knöllchen versehen. Herr Mathei wird gebeten, sich der Angelegenheit anzunehmen. Er erklärt dazu, dass ein Schild mit Pfeil immer ein zweites Schild mit Pfeil erfordert, weil Anfang und Ende eines Halteverbots gekennzeichnet sein muss.

Im Bereich der Beilkenstraße sollte ein Schild versetzt werden, die Umsetzung ist noch nicht erfolgt. Das Halteverbotsschild auf der rechten Seite der Weserstraße Richtung Beilkenstraße sollte vorgezogen werden. Auch dies ist noch nicht geschehen. Herr Mathei erinnert, dass in der ganzen Straße die Beschilderung angepasst werden sollte, aber er wartet noch auf die Pläne.

Herr Bullmahn stellt den Antrag, die Parkautomaten in der Weserstraße zu entfernen. Dieses Thema soll in der nächsten Sitzung des Ausschusses beraten werden.

Herr Kruse kritisiert die Beschilderung der Baustelle in der Borchshöher Straße. Er meint, dass die Schilder in dem Moment, wenn dort nicht gearbeitet wird, einfach beiseite gezogen werden könnte. Er bittet die Polizei darum, eine Lösung zu suchen.

Ende der Sitzung 19:18 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Bullmahn
Sprecher